

LIED (Evangelisches Gesangbuch 304)

1. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich; / es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben, / sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. / Lobet den Herren!
2. Singt umeinander dem Herren mit Danken, / lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, mit Psalmen, / denn er ist mächtig und von großen Kräften. / Lobet den Herren!
5. Danket dem Herren, Schöpfer aller Dinge; / der Brunn des Lebens tut aus ihm entspringen / gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. / Lobet den Herren!
6. O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten, / gib du die Gnade allen frommen Christen, / dass sie dein' Namen ewig preisen, Amen. / Lobet den Herren!

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Treuer Gott, du heilst, die zerbrochenen Herzens sind. Vor dich bringen wir alle, die an den Spaltungen in der Welt verzweifeln, denen die Kraft fehlt, die ratlos zurückweichen vor Streit und Hass. Du verbindest die Wunden. Vor dich bringen wir die Toten und Verwundeten der ungezählten Kriege. Du richtest die Elenden auf. Vor dich bringen wir die Kranken, die uns nahe sind, die Trauernden und unsere Verstorbenen. Vor dich bringen wir alle, deren Leid niemand berührt. Du tust Wunder, du verwandelst diese Welt durch deine Liebe.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am 12. Sonntag nach Trinitatis ist für die eigene Kirchengemeinde bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82

BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 30.08.2020

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

HAUSGOTTESDIENST

am 30. Aug. 2020 • 12. So. nach Trinitatis • Geheilt!

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht.
Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort.
Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.
Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (Evangelisches Gesangbuch 289)

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, / was in mir ist, den Namen sein. / Sein Wohltat tut er mehren, / vergiss es nicht, o Herze mein. / Hat dir dein Sünd vergeben / und heilt dein Schwachheit groß, / errett' dein armes Leben, / nimmt dich in seinen Schoß, / mit reichem Trost beschüttet, / verjüngt, dem Adler gleich; / der Herr schafft Recht, behütet, / die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein herrlich Recht und sein Gericht, / dazu sein Güt ohn Maßen, / es mangelt an Erbarmung nicht; / sein' Zorn lässt er wohl fahren, / straft nicht nach unsrer Schuld, / die Gnad tut er nicht sparen, / den Schwachen ist er hold; / sein Güt ist hoch erhaben / ob den', die fürchten ihn; / so fern der Ost vom Abend, / ist unsre Sünd dahin.

PSALM 147

Lobet den HERRN! / Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön.

Der HERR baut Jerusalem auf und bringt zusammen die Verstreuten Israels. Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

GEBET

Ewiger Gott, so verschwenderisch ist deine Liebe, dass du uns reicher beschenkst, als wir erwarten, und herrlicher, als wir erbitten können: Wende von uns ab, was unser Herz erschreckt, und lass unsere Augen deine Wunder sehen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT *(Apostelgeschichte 3,1-10)*

Petrus und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, zur Gebetszeit. Und es wurde ein Mann herbeigetragen, der war gelähmt von Mutterleibe an; den setzte man täglich vor das Tor des Tempels, das da heißt das Schöne, damit er um Almosen bettelte bei denen, die in den Tempel gingen. Als er nun Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel hineingehen wollten, bat er um ein Almosen. Petrus aber blickte ihn an mit Johannes und sprach: Sieh uns an! Und er sah sie an und wartete darauf, dass er etwas von ihnen empfinde. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher! Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich wurden seine Füße und Knöchel fest, er sprang auf, konnte stehen und gehen und ging mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. Und es sah ihn alles Volk umhergehen und Gott loben. Sie erkannten ihn auch, dass er es war, der vor dem Schönen Tor des Tempels gesessen und um Almosen gebettelt hatte; und Verwunderung und Entsetzen erfüllte sie über das, was ihm widerfahren war.

GLAUBENSBEKENNTNIS *(Evangelisches Gesangbuch 804)*

BETRACHTUNG *(von Pfarrer Albrecht Bönisch)*

Kranke heilen – das ist doch unsere Sache als Christen! Zumindest wissen ja die meisten Menschen von Jesus, dass er Heilungswunder vollbracht hat. Also ist es unser Thema. Petrus tut es auch. Nicht nur Jesus. Bei Petrus gibt es das Wunder! Bei einem wie Du und ich – mal stark im Glauben, mal schwach; mal vorlaut, mal verleugnend. Also ist es unsere Sache! Und Kandidaten für eine Heilung kennen wir doch alle: Menschen, die von schweren, unheilbaren Krankheiten gezeichnet sind und deren Geschick uns immer wieder neu an die Nieren geht. Ja, wenn man

die einfach gesund machen könnte, wenn man denen damit zugleich zeigen könnte, dass es sich lohnt, an Jesus zu glauben – das wäre doch was!

Doch ich zögere und weiß nicht genau warum. Liegt es an meinem Kleinglauben, an der Angst, es könnte nicht klappen? Und könnten ich nicht die Leute enttäuschen, denen ich falsche Hoffnungen machen würde? Oder liegt mein Zögern eher daran, dass ich es für eine Anmaßung halte, ich könne tun, was doch Christus allein überlassen bleibt? Und doch gibt es diesen Wunsch: Unheilbar Kranke heilen! So wie Jesus es tat!

Da haben auch wir ganz bestimmte Wünsche und Erwartungen. Wir wissen oft ziemlich genau, was wir von Jesus wollen. Und wir sind fest davon überzeugt: Wenn er unser Herr und Heiland ist, wenn wir an ihn glauben sollen, dann kann er uns doch diese Bitte nicht abschlagen! Doch Christus enttäuscht uns immer wieder! Genau wie Petrus und Johannes damals erst einmal den Gelähmten enttäuscht haben, der eigentlich Geld wollte.

Christus erfüllt nicht unsere Wünsche, auch nicht unbedingt unsere Wünsche nach Heilung. Er enttäuscht uns aber nicht deshalb, weil er das nicht könnte, was wir von ihm erhoffen oder weil er ein Spiel mit uns spielt. Sondern er enttäuscht uns, weil er weiß, dass das, was wir uns von ihm wünschen, für uns eben gerade nicht das Beste wäre. Er weiß, dass unser Horizont viel zu begrenzt ist.

Jesus enttäuscht uns, weil er uns letztlich schaden würde, wenn er einfach nur unseren Wunsch erfüllen würde. Nicht im Traum wäre der Gelähmte damals von sich aus auf die Idee gekommen, dass Petrus und Johannes ihn heilen könnten! Weiter als bis zu seinem Hut mit den Geldmünzen reichte sein Denkhorizont nicht. Aber dann erfährt er: Was außerhalb seines Denkens war, war wirklich gut für ihn. Und er wurde geheilt.

So schnell und so eindeutig enden unsere Enttäuschungen, die Christus uns bereiten mag, nicht unbedingt. Das dauert oft lange, bis wir begreifen, warum es für uns so gut war und nicht anders. Und es dauert oft noch länger, bis wir merken, dass das, was er uns stattdessen gegeben hat, für uns tatsächlich sogar noch besser war. Manchmal begreifen wir das auch unser ganzes Leben nicht. Und deshalb bieten wir auch keine Heilungsversprechen an. Wir können und wollen Christus nicht vorschreiben, was für uns das Beste ist. Christus ist nicht der Erfüllungsgehilfe unserer Bestellungen an den lieben Gott!

Aber wir dürfen wissen: Wenn wir den Namen des Herrn anrufen, so wie Petrus das tut, dann wird Christus auch tun, was für uns gut ist. Dann ist er da – für uns! Und das erfahren wir ja auch bei einem Krankenbesuch, wenn wir beten. Und deshalb ist es gut und richtig, anderen zum Krankenbesuch zu bitten und dass für den Kranken im Namen Jesu gebetet wird. So ist es klar und deutlich: Jesus ist auch und gerade dann da! Und um ihn geht es – nicht um das Wunder.